

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 206.

Freitag, den 25. Juli.

1834.

Sophia Schröder.

(Fortsetzung.)

Sappho, von Grillparzer.

Sappho ist ebenfalls eine von den Rollen, welche der Dichter, wenn auch nicht ausschließlich für diese Künstlerin geschrieben, dennoch offenbar für den Umfang ihres tragischen Talents berechnet hat. Wir können dies keine tadelnswürdige Beschränkung nennen, wenn der Dichter ein eminentes Talent als lebendige Galathea seiner inneren Anschauung berücksichtigt und den Umfang desselben nicht aus den Augen verliert, d. h. wenn er als Dramatiker nicht für die Phantasiwelt allein, sondern für die theatralische Darstellung arbeitet. Denn auf den Brethern, welche die Welt bedeuten, sollte in aller Hinsicht ein recht eigentlicher Künstlerbund geschlossen werden. Die künstlerische Personalität eines bedeutenden Schauspielers ist schon an sich etwas Poetisches und es kann da von keiner Mesalliance die Rede seyn, wenn der Dichter sich mit ihr verbindet.

Wir wollen unsre Schwäche nicht läugnen, wir betraten an diesem Abende mit einem gewissen Vorurtheile das Theater, das durch das Geschwäg derer hervorgerufen wurde, die an der Künstlerin als Theaterbesucher, was hier größtentheils synonym mit Theaterkritiker ist, doch tadeln mußten, und namentlich für diese Rolle ihr das zu weit vorgerückte Alter vorwarfen. Wie wir auch gegen das Vorgesagte als etwas Lächerliches ankämpften, wir konnten den größten Theil des ersten Actes uns nicht davon lobringen; doch nach der Scene mit Phaon verschleuchte die Künstlerin die Wolken, drum können wir uns auch von hier an erst ein Urtheil erlauben. In der Darstellung entwickelte die Künstlerin alle Seligkeit und alle Qualen der Liebe, von ihrem Entstehen an bis zur wildesten Höhe der Eifersucht

und der endlichen Selbstverklärung in der zu ihrer Götterheimath-rückkehrenden Uconia. Alles athmete Leben und Gefühl, jedes Wort hatte eine Seele und nahte sich dem Herzen, ohne in leere Schönrederei prunkend zu verhallen. Hier war nichts von abstracter Manier, von hohlem Sprachgesang und allem Usterkunstwesen, was sich so gern als Kunst geltend machen möchte und leider oft den großen Haufen besticht; triumphirend erhob sich das Gefühl über alle todten Formen.

Haben wir die Künstlerin und in ihrer Darstellung den Dichter recht verstanden, so herrschte in ihrer Charakterzeichnung mehr das Sinnlich-Verlangende, als die ziellose Schwärmerei ohne Form und Farbe, vor, die höchstens der sich eben erschließenden Knospe mit ihren unbestimmten Verlangen und Wünschen natürlich ist.

Frauen wie Sappho, voll Phantasie und Schönheitsgefühl, lieben in der kräftigern Form des Mannes den kräftigern Geist, darum ist ihre durch das Schönheitsgefühl entstandene Liebe ein natürliches Verlangen und nicht jenes bleichwangige Stieren in's Unbestimmte. Hier war auch die Achilles-Ferse der Sappho, und aus der sinnlichen Gluth erklärt sich die Gewalt ihrer Eifersucht. Wie in der später mehr erotisch als begeistert vorgetragenen Ode, so zeigte die Künstlerin, daß die Sehnsucht der Sappho mehr die der Gattin zum Gatten, als der Liebenden zum Geliebten ist, besonders in der so zart gegebenen Stelle:

Du süßes Wesen!

Du hattest Recht, die Lehre galt auch dir!

in welcher die Frau alles das andeutete, was die sich eben erschließende Rose zu träumen scheint.

Bei dem meisterhaften Vortrag der Ode hat es uns namentlich gefallen, daß Sappho wie unwillkürlich einzelne Accorde in die Saiten griff und die

Tonübergänge des Gefühls durch den entsprechenden Anklang der ihr im Arme ruhenden Lyra begleitete.

Das Mimische beim Vortrag der Ode, aufrichtig gesagt, war uns zu sinnlich — fast faunenartig — es kann dies der Künstlerin kein Vorwurf seyn — die Zeit hat mit ihrer ehernen Faust den Blüthenstaub und mit ihm den Farbenschmuck der Jugend abgewischt, dies zu ersetzen ist selbst die Kunst einer Schröder nicht im Stande, wenn sie auch die Gewalt über die Gemüther ausübt, daß sie es momentan vergessen.

(Beschluß folgt.)

A n e k d o t e n .

In einer kleinen Stadt wohnte neben einem Hause, welches einen grünen Esel zum Schilde hatte, ein Bäcker, den man deshalb gewöhnlich den Eselbäcker nannte. Einst wurde er vor Gericht citirt und der Richter fragte ihn: ist er der Eselbäcker? Der Bäcker, welchen diese Bezeichnung verdross, antwortete nicht. Der Richter wiederholte aber seine Frage lauter, und als auch da der Bäcker noch nicht antwortete, schrie er zornig: „kann er denn nicht hören; ich frage ihn, ob er der Eselbäcker ist?“ „Nein“, antwortete der Befragte, indem er ganz nah an die Seite des Richters trat, „ich bin nur der Bäcker neben dem Esel.“

„Ein Schuldner, der seine Zahlungsunfähigkeit darthut, kann nicht weiter belästigt werden“, so lautet das muhamedanische Gesetz. Der Kaiser von Marokko änderte aber, um Mißbrauch zu verhüten, dieses Gesetz dahin ab: „daß alle Leute in seinen Staaten, die von Kauf und Verkauf leben, ihre rechtmäßigen Schulden bezahlen sollen; falls sie dies aber nicht können, so sollen ihre Brüder oder Verwandte für sie bezahlen und wenn auch diese unfähig sind, so soll der Insolvent jeden Morgen bei Sonnenaufgang eine Tracht Schläge erhalten, um ihn an seine Schuldigkeit zu erinnern.“ — Seitdem diese Anordnung in Ausführung gebracht worden, welches zuerst im Jahre 1817 geschah, soll kein Banquerott wieder vorgefallen seyn.

Ein Podagrif schrie, als eines Tages der Schmerz zu heftig wüthete, „möchte mich doch der Teufel holen, damit ich wenigstens von diesem Schmerz befreit würde.“ In dem Augenblicke fährt ein kleiner Schornsteinfegerjunge, der sich aus dem Haupt-Schornstein in einen Seitengang verirrt hatte, durch den Kamin in's Zimmer des Kranken, und läuft, sich entschuldigend schnell mit den Worten: „Mein Meister wird gleich kommen“, zur Stuenthür hinaus. Hierdurch heftig erschrocken, springt der Kranke auf und läuft, alle Schmerzen verlassend, in der größten Hast zur Thür hinaus. Das Podagra soll nicht wieder gekommen seyn, wenigstens hat man den Kranken nie wieder den Teufel anrufen hören.

Redacteur: N. Karthausen.

Freiwillige Subhastation.

Auf Ansuchen des Steueraufsehers Herrn Christian Wilhelm Teg's soll das demselben zugehörige, bei dem Dorfe Merkwitz gelegene Haus, sammt Garten und Zubehör, in welchem sich früher die Königl. Gränz-Einnahme befand, welches von ernanntem Herrn Teg am 30. November 1827 für die Summe von Neun Hundert Thaler in Conventionsmünze erkaufte worden, in Gemäßheit der bei den Freiherrl. Ebersteinschen Wohlthät. Gerichten zu Schönfeld, den Herrl. Försterschen Wohlthät. Gerichten zu Kleinschocher, an Großprobstei-Gerichtsstelle alhier und in Merkwitz aushängenden Subhastationspatente und unter den diesen Patenten beigefügten Bedingungen

den Fünf und Zwanzigsten August 1834

an Großprobstei-Gerichtsstelle hier selbst öffentlich versteigert werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Leipzig, den 12. Juni 1834.

Das Großprobstei-Gericht der Universität das.
C. E. Mirus, Gerichts-Act.

A u c t i o n .

An Rath's Landgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier sollen

den zweiten August 1834

Nachmittags von 2 Uhr an verschiedene Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten, Uhren u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige in preuß. Cour. zu leistende Zahlung öffentlich verkauft werden. Das diesfallige Verzeichniß ist an Gerichtsstelle, woselbst es aushängt, einzusehen.

Leipzig, den 18. Juli 1834.

Des Rath's alhier Landgericht.
Storkmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. Juli, zum ersten Male: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, Posse in 5 Acten, frei nach dem Franz. von Angely.

A n z e i g e.

Demoiselle Helena Lundi, aus Rom gebürtig und dort zur Tonkünstlerin ausgebildet, wird morgen, Sonnabend, den 26. Juli, im Hôtel de Pologne eine Gesang- und Instrumental-Unterhaltung geben und dabei ihre vorzüglichste Kunstfertigkeit auf der Guitarre zeigen.

Entrée à Person 12 Gr. Anfang 7 Uhr.

Anzeige. Heute Abend 7 Uhr Clubb der polytechnischen Gesellschaft im Riedelschen Kaffeegarten. Leipzig, den 25. Juli 1834. Das Directorium.

In der Serig'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, ist erschienen:
Neueste Blumensprache. Eine Frühlingsgabe, dem schönen Geschlechte gewidmet. Preis geheftet 8 Gr.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist so eben erschienen:

Johannis Chrysostomi de Sacerdotio Libri VI. Ex recensione Bengelii cum ejusdem prolegomnis, animadversionibus integris et indicibus edidit, suasque notas adjecit Aenotheus Eduardus Leo.
Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Durch Herausgabe dieses Werkes des Chrysostomus hat sich der Herausgeber gewiß ein großes Verdienst erworben, da seit mehr als hundert Jahren nichts Erhebliches für dasselbe gethan worden ist. Die Noten des Herausgebers sind theils kritische, theils erklärende, und es ist von demselben Alles aufgewendet worden, um den Text auch ohne Uebersetzung verständlich zu machen. Die Noten des gelehrten Bengel werden gewiß Jedem eine willkommene Zugabe seyn. Die Herren Geistlichen und Candidaten des Predigtamts werden besonders aufmerksam auf dieses Werk gemacht.

Praktische Beiträge im Gebiete der Homöopathie. Herausgegeben von den Mitgliedern des Sächsisch-Schlesischen Vereins homöopathischer Aerzte durch D. S. L. Therer.
1r Bd. Sauber brosch. Preis 1 Thlr.

Ueber das Selbstdispensiren der Homöopathiker. Von einem praktischen Juristen.
Geh. Preis 6 Gr.

Anzeige. Dass von jetzt an die Verzeichnisse der auserlesensten Blumenzwiebeln von E. H. Krelage in Harlem bei mir unentgeltlich ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden, zeige ich hiermit ergebenst an.

C. E. Bachmann, sonst C. F. Engler, Petersstrasse Nr. 29.

Anzeige. Von gut gehaltenen rothen und weißen Raumburger Weinen aus den vorzüglichsten Lagen sind Proben zu bekommen bei

Ludwig Keil, Halle'sche Gasse Nr. 464/65, eine Treppe hoch.

Empfehlung. Von dem so beliebten Seifenpulver, Rasirwasser, Eau de mille fleurs, Räucheressenz, Räucherpulver und Bischofessenz habe ich so eben wieder eine Sendung zu billigen Preisen in Commission erhalten. Adolph Haase, sonst J. S. Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

Empfehlung. Ein complettes Sortiment leichte Sommertücher, als: in Cachemire, Thibet, Mousseline de soie, Hernany, Crepp, Gaze, Foulard &c., empfiehlt
August Hanold,
am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

Delfarben-Verkauf.

Schöne weiße Delfarben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, desgleichen alle Sorten bunte Delfarben, weißen und braunen Firniß und Terpentinöl, verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Kunst. Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Gut ausgepichte Särge sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen stets zu haben im Sargmagazin neben dem Schlosser im Halle'schen Pfortchen Nr. 330.

C. G. Pompper, Tischlermeister.

1932

Verkauf. Ein schönes Landgut, $\frac{3}{4}$ Stunden von Leipzig, in ganz fruchtbarer Gegend, ist für den Preis von 12,000 Thlr. sogleich zu verkaufen durch

J. G. Freiberg, Nr. 1173.

Verkauf. Feine mehlig, ganz frühe, so wie auch echte Kerchekartoffeln, sind von jetzt an scheffel- und meßenweise zu den billigsten Preisen zu bekommen in dem Frau Hauptmann Kaiser-
schen Garten zu Connewitz.

Verkauf. Weinsässer verschiedener Größe sind in Nr. 857 auf der Windmühlengasse zu verkaufen.

Zu verkaufen ist jetzt ein nahe am Markte allhier gelegenes sehr hübsches Haus für den äußersten Preis von 7500 Thlr., durch den Adv. Kermes allhier in Nr. 141, erste Etage.

Zu verkaufen ist Burgstraße Nr. 144 im Gartengebäude ein mittelgroßer eiserner Ofen mit topfernem Aufsatz, so wie ein kleiner Kanonenofen.

Zu verkaufen ist aus Mangel an Platz ein Schenkschrank, ein Juristen-Schreibpult, ein Sopha, eine Commode, ein Ausziehetisch und Stühle auf dem Peterssteinwege Nr. 1350.

Zu verkaufen sind gute Einsaßkirschen und auch andres gutes Franzobst in Herrn Lehmanns Garten an der Barsufmühle, bei dem Obstpachter Heyl.

Die feinsten holländischen Matjes-Häringe

sind von vorzüglicher Güte in Tonnen angelangt.

P. A. Dallera, Petersstrasse Nr. 33.

H a v a n n a - C i g a r r e n ,

reines echtes Cabannas-Blatt,

alte abgelagerte Waare, offerire von meinem Lager jetzt als besonders empfehlungswerth das Tausend à 9 Thlr., das Hundert à 1 Thlr.

G. F. Grimmer, Hainstraße, im Stern.

Erprobtes Kräuteröl,

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare,
erfunden von C. A. Bratfisch.

Nach vielen und mannichfaltigen Experimenten ist es Unterzeichnetem gelungen, aus exotischen Gewächsen ein höchst feines, stärkendes Del darzustellen, welches rücksichtlich seiner merkwürdigen und ausgezeichneten Wirkung auf den Haarwuchs mit dem vollkommensten Recht ein spezifisches Mittel genannt zu werden verdient. Es ist dasselbe nicht nur allen bisher erfundenen und empfohlenen derartigen Mitteln gleichzustellen, sondern übertrifft dieselben bei Weitem noch, indem es arzneiliche Kräfte in sich vereinigt, die kaum den gesammten andern Delen, Pomaden, Tincturen und Wassern, zusammen genommen, zugeschrieben werden können.

Oft schon nach wenigen Wochen erschienen bey dem Gebrauche desselben auf kahlen Flecken, Platten u. s. f., selbst bei bejahrten Personen, die schönsten Haare. Namentlich aber werden die Haarwurzeln durch dieses Del gekräftigt, so daß das Erblichen und Grauerwerden derselben gänzlich beseitigt wird.

Daß das Mittel der Haut nicht im Geringsten nachtheilig ist, sondern, wie oben beschrieben, vermöge seiner auf den Haarwuchs kräftig wirkenden Bestandtheile sich bewähren muß, beweist das Attest des berühmten Chemikers, Herrn Bergcommissionsraths und Ritters Lampadius, so wie die Atteste glaubwürdiger Personen, die die vortreffliche Wirkung dieses Dels an sich erprobt haben, und von denen ich, unter vielen eingegangenen, nur einige dem Publicum vorlege.

Erstes Zeugniß. Herr Kaufmann Bratfisch in Freiberg hat mich mit der Mischung und Zusammensetzung eines von ihm bereiteten feinen Haardöls bekannt gemacht, auch habe ich dasselbe chemisch geprüft und gefunden, daß es durchaus keine dem Haarwuchs nachtheilige Substanzen enthält, sondern im Gegentheil, vermöge seiner Bestandtheile, den Haarwuchs befördern und erhalten muß, welches pflichtmäßig attestirt

Freiberg, am 30. Januar 1834.

Wilhelm August Lampadius,
Bergcommissionsrath, Professor der Chemie und Hüttenkunde,
Ritter des R. S. Civ.-Verd.-Ordens.

Zweites Zeugniß. Auf Verlangen des hiesigen Kaufmanns Herrn C. A. Bratfisch übernahm der Unterzeichnete eine Untersuchung des von demselben nach einer eigenthümlichen Zusammensetzung bereiteten Kräuteröls für Erhaltung und Wachsthum der Haare. Bei dieser Untersuchung fand sich, theils durch Prüfung mit Reagentien, daß, wie ohnedieß bei dem Zwecke dieses Oels zu erwarten war, keine metallischen Theile in demselben enthalten sind, theils ergab sich bei Bereitung desselben, daß seine Zusammensetzung durch vegetabilische, in jeder Hinsicht unschädliche, und dem Wachsthum der Haare wohl beförderliche Ingredienzien gebildet werde. Dem Verlangen des Herrn Bratfisch kann daher durch dieses Zeugniß mit pflichtmäßiger Gewissenhaftigkeit entsprochen werden. Freiberg, den 10. April 1834.

Dr. Christian Conrad Weiß, Amtsphysicus.

Drittes Zeugniß. Daß das vom Herrn Kaufmann Bratfisch allhier, zu Erhaltung der Haare und den Wachsthum derselben befördernde, als sehr zuträglich empfohlne Haar- oder Kräuteröl, aus ganz feinen reinen vegetabilischen Ingredienzien besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirkend, sondern vielmehr wegen seiner ganz besondern echten reinen Composition dem Haarwuchse als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann, habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können.

Freiberg, am 12. Mai 1834.

Dr. Carl Gottfried Hille, Stadtphysicus.

Viertes Zeugniß. Daß ich das von Herrn Bratfisch in Freiberg erfundene Haaröl gegen meine Glage, die mich vorzüglich in so fern belästigte, als ich mich durch dieselbe sehr leicht Erkältungen aussetzte, gebraucht und so wirksam empfunden habe, daß nach 10 Wochen sich auf dieser Stelle vollkommener Haarwuchs eingestellt hatte, kann ich nicht umhin, der Wahrheit gemäß hiermit zu bezeugen. Liebenthal, am 30. December 1833.

J. K. Berneck, Pfarrer zu Liebenthal.

Fünftes Zeugniß. Gegen auffallendes Ausfall:n der Haare hatte ich lange vergebens eine Menge angepriesener Mittel in Anwendung gezogen, und schon gab ich alle Hoffnung auf, als ich noch mit dem neuerdings erfundenen Mittel des Herrn Bratfisch zu Freiberg einen Versuch machte; der Erfolg übertraf alle Erwartungen, und ich halte es für Schuldigkeit, meine leidenden Mitbrüder auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam zu machen.

Haus Ringenbach, am 3. Januar 1834.

von Saldorf.

Sechstes Zeugniß. Ich Endesunterzeichneter fühle mich aus Dankbarkeit gegen den Kaufmann Herrn C. A. Bratfisch in Freiberg, so wie aus Pflicht gegen meine leidenden Mitbrüder gedrungen, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß ich, durch den Gebrauch eines Fläschchens von dessen Haar- oder Kräuteröl, auf meinem völlig glatten und von Haaren entblößt gewesenen Kopfe jetzt völligen frischen Haarwuchs wieder erhalten habe, was mich als alten Mann von 61 Jahren aus Dankbarkeit zu dieser öffentlichen Anzeige verpflichtet.

Freiberg, am 14. Juni 1834.

Johann Nicolaus Böhm,

Besitzer des Freiguts Weitersglashütte bei Wildenthal.

Reg. Kreisamt Freiberg, am 14. Juni 1834.

Heute erschien an hiesiger Kreisamtsstelle in Person Herr Johann Nicolaus Böhm, Besitzer der Weitersglashütte bei Wildenthal, sistirte zur Bescheinigung seiner persönlichen Stendität Herrn Stadtrath Carl Christian Anton Besser und Herrn Kramermeister Friedrich Christian Schennert, beiderseits von Freiberg, welche beide dem ganzen Judio von Person sehr wohl bekannt sind, und nachdem letztere Herrn Böhm als denjenigen, für welchen er sich ausgegeben, und als ihnen persönlich bekannt, recognoscirt hatten, producirte Herr Böhm vorbeständliches Bekenntniß, bekannte sich auf Vorhalten zu dem Inhalte desselben durchgängig und recognoscirte die darunter gebrachte Namensunterschrift als eigenhändig. In Gegenwart der mitunterscribenen Herren Gerichtsbeisitzer Heidenreich und Kömpler geschehen, vorgelesen, genehmigt und anhero bemerkt w. o.

Gustav Adolph Frißche,

Kreisamts-Actuar und verpflichteter Protocollant.

Peter Anton Heidenreich, Gerichtsbeisitzer.

Friedrich Ferdinand Kömpler, Gerichtsbeisitzer.

Siebentes Zeugniß. Mit Vergnügen bestätige ich den guten Erfolg von den Wirkungen des vom Herrn Kaufmann Bratfisch erfundenen Kräuteröls auf den Haarwuchs, da schon nach dem Gebrauche des ersten Flacons sich seine Wirkungen erprobten.

Freiberg, am 2. Juni 1834.

M. Ries, Prediger zu St. Nicolai.

Von obigem Oel ist die alleinige Niederlage für Leipzig bei Herrn C. G. Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591, allwo das Flacon für 1 Thlr. 8 Gr. zu haben ist.

Freiberg, im Juli 1834.

C. A. Bratfisch.



Für Zahnärzte.

So eben empfangen wir eine kleine Sendung Emaille-Zähne von ausgezeichneter Güte.
Sellier & Comp.

Neue Sommer-Halstücher für Herren

sind so eben in großer Auswahl angekommen bei

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Wattirte Bettdecken

empfiehlt billig

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangsfransen und Borduren,

in bunt und weiß, sind so eben angekommen und in den schönsten neuesten Mustern zu haben bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangs-Mousseline

von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ verkauft im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

* Batist und seidene Sonnenschirme, *

so wie auch Regenschirme, sind wieder angekommen bei

Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 6.

Carl Schubert in Auerbach's Hofe

empfangt neue Sendungen von schön lackirten Kaffeebretern in modernen Farben mit Gemälden, Goldverzierungen und uni, Brotkörbchen in neuen und gewöhnlichen Formen, Zuckerkasten, Schreibzeugen, Leuchtern zc. Ferner Platinfeuerzeuge in ganz wohlfeilen und eleganten Sorten mit Lämpchen; Es- und Kaffeelöffel von Argentan, Composition und plattirt, Sporen von Argentan und Stahl, auch gute Tischmesser, eine neue Auswahl von Briestaschen und Cigarrenetuis, Rauch- und Schnupftabakdosen, feine Kleider- und Haarbürsten, gute Pomade, ff. Eau de Cologne, Buchstaben- und andere feine Oblaten, Berliner Korbgeflechte, schöne Eisengusswaaren, Fischangeln und Angelstöcke, Lütticher Kinder- und Cadetflinten, Rappiere, Fleurets und Fechtkörbe, empfängt wieder und empfiehlt derselbe zu billigen Preisen.

* * * 1600 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein Halbhufengut und 1000 Thlr. zur zweiten Hypothek auf ein bedeutendes Mühlengut werden möglichst bald zu erborgen gesucht. Nähere Nachweisung wird auf gefällige Zuschrift unter der Chiffre F. F. H. poste restante Wurzen ertheilt.

Zu kaufen gesucht werden zwei Steinkarren und ein zweirädriger Handrollwagen durch den Maurermeister Reimann, Johannesgasse Nr. 1274.

Steindrucker gesucht. In einer ganz neu eingerichteten Steindruckerei, welche 10 Stunden von Leipzig entfernt ist, kann sogleich ein guter Drucker unter annehml. Bedingungen Anstellung erhalten. Näheres hierüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesucht. Ein Mechanicus-Gehilfe, welcher in Anfertigung mathematischer Instrumente geübt ist, wird gesucht durch
C. F. Poller, Universitäts-Mechanicus und Opticus.

Gesucht. Zu nächste Michaeli wird eine perfecte Köchin gesucht, und das Nähere deshalb ertheilt von J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Gesucht werden einige Mädchen, welche im Ausnähen gut bewandert sind, im Brühl, im Harnisch, im Hofe quervor 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein ganz militärfreier, gebildeter Mann, im Schreiben und Rechnen geübt, der über seine Moralität und Brauchbarkeit sich genügend ausweisen kann, sucht eine Stelle als Markthelfer zc. Die Expedition dieses Blattes ertheilt bei gefälliger Nachfrage das Nähere darüber.

Vermiethung. In der Petersstraße ist eine dritte Etage von 3 Stuben nebst Zubehör für 110 Thlr. zu vermieten durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Da ich mein Seidenwaarenlager im Laufe des Augusts in die erste Etage von Nr. 365 verlege, so bin ich gesonnen, mein jetziges Local, die erste Etage in Nr. 375 auf der Katharinenstraße, auf die Zeit von Michaeli d. J. bis Ostern 1835 anderweit zu vermietthen. Es können dazu die jetzt darin befindlichen Regale u. mieths- oder kaufweise mit überlassen, auch kann das Local selbst einige Wochen vor Michaelis übergeben werden.

Sebastian Salzgeber.

Vermiethung. Ein bedeutender Bodenraum, welcher sich zu Aufbewahrung von Kräutern, Tabak, Hopfen und andern dergl. Waaren eignet, ist in dem neu gebauten Theile des Hauses Nr. 784 im Klostersgäßchen zu vermietthen und beim Eigenthümer das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein geräumiges Gewölbe mit heller Schreibstube, nebst zwei Niederlagen, ist von jetzt an abzulassen durch
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Concert-Anzeige. Zum Concert im großen Kuchengarten, heute, Freitag, den 25. Juli, ladet ein musikkliebendes Publicum ergebenst ein.

Das vereinigte Musikchor.
E. Queißer.

Concert-Anzeige.

Wegen ungünstiger Witterung am Montage halte ich das angekündigte Concert heute, Freitag, den 26. Juli. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute Abend Concert und Varmessen, portionweise, auf der großen Funkenburg.

Ergebenste Einladung. Heute, den 25. Juli, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
Pollter in Klein;schocher.

* * * Morgen, als den 26. Juli, werden Beessteaks mit neuen geschmorten Kartoffeln verspeist in
Schróters Bierniederlage, Burgstraße Nr. 146.

* * * Zu einer Partie für nächsten Sonntag nach Grimma fehlt es noch an einigen Personen; wer sich mit anschließen will, melde sich gefälligst bei Piehsch, im Tiger auf dem Brühl.

Verloren wurden am vergangenen Sonntage Abends um 8 Uhr auf dem Rückwege von der Oberschenke in Soblis durch den Gesellschaftsgarten bis in den ersten Durchgang nach der Wasserschenke zu zwei goldne Petschaft, ein dergl. Uhrschlüssel und ein Stück goldne Uhrkette mit Springring. Das eine Petschaft umfaßt einen geslammten Achat mit darauf gravirter Urne und auf dieser ein Schild mit den Buchstaben FWW, das andere einen geschliffenen Kiesel, worauf eine sitzende weibliche Figur und an diese an ein Schild mit dem Buchstaben W. gravirt ist. Der Uhrschlüssel enthält auf der einen Seite einen rothen Carneol und ist auf der andern in Perlmutter, worauf ein Hund erhaben gearbeitet, gefaßt. Wer diese Gegenstände gefunden, wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 19. Juli auf dem Wege nach dem heitern Blicke ein Brief an Herrn C. Warmbrunn. Den Finder bittet man, denselben gegen Belohnung Fleischergasse Nr. 219, im Gewölbe, abzugeben.

* * * Daß der Musikus Kopisch nicht mehr Mitglied unfres Chores ist, machen wir hiermit bekannt. Leipzig, den 24. Juli 1834.

Das Musikchor des Schweizerhäuschens.

Bitte. Um einen talentvollen, aber armen Knaben hiesiger Aeltern, welcher große Neigung zur Musik hat, würde sich Jemand unendlich verdient machen, wenn er ihm ein altes Clavier gütigst verehren wollte. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

B i t t e.

Der vorige Dienstag war ein Tag des Schreckens für die Stadt Plauen, indem Nachmittags 3 Uhr ein Wolkenbruch dicht bei der Stadt bei der sogenannten Ziegelhütte niederfiel, wodurch das sonst so unbedeutende Flüsschen, die Eyra, so anschwell, daß es in der untern Stadt, durch welche es fließt, große Verwüstungen anrichtete. Die Fluthen erreichten eine solche Höhe, daß die ersten Etagen der Häuser unter Wasser standen. Viele Häuser, der Gasthof zum goldnen Herz, wurden ganz unterwühlt und stürzten zusammen; bis gestern wurden 30 Menschen todt aus dem

Wasser gezogen und Viele werden noch vermisst. Ein großes Elend ist über die Familien gekommen, welche nicht nur die Ihrigen in den Fluthen umkommen sahen, sondern auch ihre Habe und Gut verloren haben.

Ich wage es, für die Verunglückten meiner Vaterstadt eine Bitte um einige Unterstützung an das im Wohlthun nie müde werdende Leipzig zu richten, und werde mich glücklich schätzen, wenn theilnehmende Herzen mir einige Gaben anvertrauen wollen und ich durch die Güte meiner Mitbürger in den Stand gesetzt würde, den Unglücklichen in Plauen eine Unterstützung in Ihrem Namen überreichen zu können. Für die gewissenhafteste Vertheilung werde ich Sorge tragen und schuldige Rechnung ablegen. Leipzig, den 24. Juli 1834.

W. A. Walther, Knopfmacher, wohnhaft Brühl Nr. 421, dritte Etage.

Thorzettel vom 24. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Gen.-Lieut. v. Cerrini, v. Dresden, im H. de Prusse.

Halle'sches Thor.

Hr. Rsm. Thieltke, v. hier, v. Frankfurt zurück.

Die Dessauer Post, um 8 Uhr.

Hr. Commis Winkler, v. hier, v. Frankfurt zurück.

Die Braunschweiger Post, um 1 Uhr.

Auf der Hamburger Gilpost, 14 Uhr: Hr. Instrumentm. Borchers, v. hier, v. Hamburg zurück, Hr. Pblgcommis Kilian, v. Breslau, im Hotel de Bav., Hr. Superint. D. Rubelbach, a. Glauchau, v. Kopenhagen, bei Prof. Lindner, Hr. Kammerer Gbücke, von Magdeburg, im Kranich, u. Hr. Hof-Baumstr. Hause, a. Dresden, von Hamburg, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Auf der Kaffler Post, um 9 Uhr: Hr. Provisor Engelhardt, v. hier, v. Raumburg zurück.

Petersthor.

Hr. Commis Hofmann, v. Eibenstock, im Palmbaume.

Hospitalthor.

Hr. Hofbdr. Schimmel, v. hier, v. Franzensbad zurück. Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Hr. D. Gretsche, von hier, v. Döbeln zurück, Hr. Pastor Claudius, von Nassau, bei Claudius, u. Hr. Lieut. Scheepe, v. Mainz, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Rsm. Einert und Mad. Schmidt, v. hier, Hr. Rfl. Messow u. Kuetgues, v. Montjoie u. Aachen, im H. de Russie, Hr. D. Anders, v. Mitau, bei d. Kellern, Hr. Landbaumstr. Königsdörfer, v. Dresden, u. Hr. Partic. Busse, v. Hamburg, unbest., Hr. Rfl. Feetz u. Bohr, v. Frankfurt a/M., und Hr. Selbgießer Bischoff, v. Berlin, passiren durch.

Hr. Lieut. v. Utthegraven, v. Torgau, im Hotel de Prusse. Hr. Partic. Poyton u. Hr. D. Austen, a. England, im Hotel de Saxe.

Hr. Kammerherr v. Butginau, v. Dresden, pass. durch. Auf der Frankfurter u. Breslauer fahrenden Post: Hr. Pastor Henzel, v. hier, u. Hr. Amtm. Jähnichen, von Düben, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Bergrath Erdmann, v. Halle, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Baron v. Gerzdorf, königl. sächs. Minister-Resident am Londner Hofe, v. London, passirt durch. Der Frankfurter Post-Packwagen, 19 Uhr.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Hr. D. Müller, von hier, v. Zwickau zurück, Hr. Pblgcommis Thiers, v. hier, v. Klingenthal zurück, Hr. Consistorial-Rathin Nicolai, v. Berlin, bei Domberr Klien, Hr. Diakonus

Meyer, v. Waldenburg, und Hr. Cassendiner Sander, v. Berlin, unbest., Hr. Major Barth, v. Hannover, Hr. Assessor v. Weber, v. Dresden, und Mad. Kiedler, v. Köplichau, passiren durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Rsm. Jesimow, nebst Familie, v. Witna, im H. de Saxe.

Hr. Rsm. Bbnecke, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Rsm. Köhler, v. Reichenbach, passirt durch.

Hr. Lehrer Wolffsohn, v. Güstern, unbestimmt.

Hr. Land- u. Stadt-Ver.-Assessor Fiedler, v. Stallupöhnen, in St. Berlin.

Hr. Stud. Gbtsche, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Domänen-Pächter Weber, nebst Gattin, v. Zörbig, bei D. Schubert.

Hr. Ver.-Registrator Edler, v. Stolpen, bei Edler.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Commis Kramer, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Buchhalter Jung, v. Berlin, in Nr. 714, Hr. Commis Hinrichsen u. Alexander, v. Schwerin u. Danzig, in Nr. 421, Hr. Instrumentmacher Reichelt, v. Berlin, unbest., Hr. DRath Schwentert, v. Magdeburg, Hr. Finanz-Rath v. Wegner, v. Weimar, u. Fräul. v. Brühl, v. Berlin, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Musik.-Dir. Riem, nebst Gattin, von Bremen, bei Schomburgk.

Hr. Lieut. Huber, in preuß. Dstn., v. Erfurt, pass. durch.

Auf der Frankfurter Gilpost, 11 Uhr: Hr. Reg.-Referend. v. Hoheneck, v. Erfurt, passirt durch.

Petersthor.

Hr. Commis Zegsche, v. Zeitz, passirt durch.

Hospitalthor. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Hof-Commissar Florey, Hr. Hauptm. Römer und Hr. Pblgdiener Müller, v. hier, v. Teplitz, Dresden u. Großenhain zurück, Hr. Hauptm. Fischer, v. Berlin, u. Hr. Partic. Puttinson, a. England, im Hotel de Saxe, Hr. Cand. Schettler, v. Dresden, unbest., u. Hr. Prinz Biron, v. Bonn, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Fräul. Rauwerk, v. Gisleben, unbestimmt.

Mad. Fränkel, v. hier, v. Köthen zurück.

Dem. Günther, v. Köthen, im Palmbaume.

Kanstädter Thor.

Hr. Gastw. Müller, v. Raumburg, unbestimmt.

Auf der Berlin-Köthner Gilpost, um 4 Uhr: Dem. Wappler, v. Bärenwalde, bei Wappler, u. Hr. Banq. Eutteroth, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Prusse.

Petersthor.

Hr. M. Rothe, v. Eylau, bei Edler.

Hospitalthor.

Eine Eskafette von Borna, um 5 Uhr.